Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 196. Montag, 24. August 1896, Abends. 49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der diesjährigen Herbstübungen (Corpsparade und Anmarsches zum Kaisermanöver) werden auf Anordnung des General-Commandos des XII. (Königlich Sächsischen) Armeecorps

zwischen Strehla-Lorenzkirch und
bei Moritz oberhalb Riesa

vom 31. August früh bis zum 4. September Mittags

zwei Kriegsbrücken über die Elbe geschlagen und aufgestellt bleiben.

Die Schifffahrtstreibenden werden hiervon unter dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß auf vorstehend benannte Zeit bei Passirung dieser Brücken die nachstehenden Bestimmungen zu beachten sind und daß Zuwiderhandlungen gegen dieselben mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder entsprechenden Haftstrafen geahndet werden.

Bestimmungen.

1. Alle zu Thal und zu Berg gehende Schifffahrt und Flößerei hat oberhalb und unterhalb der Schiffbrücken auf den unter 8 bezeichneten Orten zunächst zu stellen bez. vor Anker zu gehen und die Anweisung zum Passiren der Brücken abzuwarten.
2. Den Anordnungen der oberhalb der Stellungsorte aufgestellten Militärposten, gleichgiltig wo dieselben stehen, und den Anweisungen der an den Stellungsorten anwesenden Stromaufsichtsbeamten ist unweigerlich Folge zu leisten.
3. Während der Truppen-Uebergänge ist jeder Schifffahrtsverkehr durch diese Schiffbrücken vollständig aufgehoben. Nach Beendigung der täglichen Uebergänge wird zwar der Schifffahrtsverkehr durch die Brückendurchlässe freigegeben werden, indessen nur auf so lange, als dies durch Aufstellen blauer Flaggen auf den Brücken bezeichnet wird.
   Der Flößereiverkehr ist, so lange die Brücken stehen, gänzlich einzustellen.
4. In der Reihenfolge des Passirens der Brücken hat zunächst die Personen-Dampfschifffahrt, sodann die Thalschifffahrt den Vorrang, letztere in der Ordnung, daß erst die Dampfschiffe, sodann die Frachtschiffe kommen.
   Nach Passirung der Thalschifffahrt erfolgt die Durchfahrt der Bergschifffahrt in der Ordnung, daß die Kettenzüge vorausgehen.
   Die Anweisungen über die einzuhaltende Reihenfolge bez. über die Abfahrt der einzelnen Frachtfahrzeuge ertheilen die Organe der Strompolizei bez. die aufgestellten Militärposten.
5. Die Durchlaßöffnungen der Brücken sind mit größter Vorsicht zu durchfahren. Die Schleppzüge sind in einfachen Reihen der Fahrzeuge durchzuführen, schwere Schleppzüge müssen vorher getheilt werden. Das Durchsegeln der Brücken ist unbedingt verboten.
6. Während der im § 2 der Strompolizei-Ordnung vom 8. Januar 1894 festgesetzten Nachtzeit ist das Passiren der Schiffbrücken untersagt, selbst wenn die Brückendurchlässe geöffnet sein sollten. Ausnahmsweise soll der Kettenschifffahrt das Passiren in der Nachtzeit gestattet werden, wenn die Führer der Kettenschiffe die Erlaubniß des Officiers du jour zuvor eingeholt und sich allen von diesem gestellten Vorschriften unterworfen haben.
7. Wird bei Nichtbefolgung der bekannt gegebenen Bestimmungen und der Anweisung der Militärposten den Schiffbrücken irgend welche Beschädigung zugefügt, so sind die Eigenthümer der betreffenden Fahrzeuge ersatzpflichtig.
8. Als Stellungsorte werden vorgeschrieben:

a. für die Schiffbrücke bei Moritz.

Hinsichtlich der Thalschifffahrt: die Stromstrecke bei der Windmühle bei Gröbel bis 1 km oberhalb der Brücke;

hinsichtlich der Bergschifffahrt: die Stromstrecke bei dem Dorfe Moritz bis 300 m unterhalb der Brücke:

die während der eingangs angegebenen Zeit ankommende Flößerei hat linksufrig oberhalb der sogenannten Wolfsberge zu stellen und festzulegen, bis die Schiffbrücken vollständig abgebrochen sind.

b. für die Schiffbrücke bei Strehla-Lorenzkirch.

Hinsichtlich der Thalschifffahrt: die Stromstrecke bei dem Dorfe Großzschepa bis 1 km oberhalb der Brücke:

hinsichtlich der Bergschifffahrt: die Stromstrecke bei der Landebrücke der Personen-Dampfschifffahrt in Strehla bis 300 m unterhalb der Brücke.

9. Die Bergschifffahrt hat bei beiden Brücken sich derart aufzustellen, daß der Weg der Thalschifffahrt, die Anlandestelle der Personen-Dampfschifffahrt in Strehla und der Fährenweg freigehalten bleibt.

Meißen, am 13. August 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

J. V.
Wenzel, Regierungsassessor. Kunze.

293 G.

Die nordamerikanische Präsidentenwahl.

* Die Wahl in den Ver. Staaten findet gesetzlich am Dienstag nach dem ersten Montag im November, diesmal also am 3. statt. Außer dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten werden auch noch der größere Theil der Mitglieder des Repräsentantenhauses und die Legislaturen in verschiedenen Staaten gewählt, die alsdann den dritten Theil der 90 Mitglieder des Senates neu zu wählen haben. Alle treten am 4. März 1897 ihr neues Amt an.

Die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten ist eine indirekte. Jeder Staat wählt so viel Elektoren, wie er Sitze im Senat und Repräsentantenhause hat; Delaware und die dünn bevölkerten Weststaaten nur 3, New-York 36, Pennsylvania 32 u. s. w. Kommt unter den Elektoren keine absolute Mehrheit zu Stande, so wählt das Repräsentantenhaus den Präsidenten, aber nur unter den fünf Kandidaten, die die meisten Elektorenstimmen erhalten hatten.

Nach einem Berichte der „Times" gelten als sicher für die Republikaner 140 Elektoral-Stimmen, nämlich Maine 6, New Hampshire 4, Vermont 4, Massachusetts 15, Rhode Island 4, Connecticut 6, New York 36, New Jersey 10, Pennsylvania 32, Ohio 23. Die Gesammtzahl der Elektoren beträgt 447; die absolute Mehrheit also 224 Stimmen. Es fehlen den Republikanern demnach noch 84 Stimmen. — Als sicher für den demokratisch-populistisch-silberfreundlichen Kandidaten Bryan gelten 136 Stimmen, nämlich die Süd- und Weststaaten Virginia 12, Nord-Karolina 11, Süd-Karolina 9, Georgia 13, Florida 4, Alabama 11, Mississippi 9, Louisiana 8, Texas 15, Arkansas 8, Missouri 17; dann die Silber-Staaten Kolorado 4, Idaho 3, Montana 2, Nevada 3, Utah 3, Wyoming 3 Stimmen. Dieser Gruppe fehlen also an der Mehrheit noch 88 Stimmen. Zweifelhaft sind die Mittelstaaten. Zunächst die nördlichen Südstaaten: Delaware 3, Maryland 8, West-Virginia 6, Kentucky 13, Tennessee 12; zusammen in 5 Staaten 42 Stimmen. — Dann die westlichen und nordwestlichen Staaten: Indiana 15, Illinois 24, Michigan 14, Wisconsin 12, Iowa 13, Minnesota 9, Kansas 10, Nebraska 8, Süd-Dakota 4, Nord-Dakota 3 Stimmen; zusammen 10 Staaten mit 112 Stimmen. Endlich an der Westküste: California 9, Oregon 4, Washington 4, zusammen 3 Staaten mit 17 Stimmen. Zweifelhaft sind also 18 Staaten mit 171 Stimmen.

Als ein sehr wichtiges Moment treten diesmal die populistischen Stimmen hervor. In dem Winkel nördlich vom Ohio und östlich vom Mississippi haben sie sehr wenig zu bedeuten, aber im Westen und Süden sind sie stark. Bei der letzten Wahl, 1892, erhielt ihr Kandidat 1 041 000 Stimmen, und in den Staaten Kansas, Kolorado, Nevada und Idaho kamen seine Anhänger als Elektoren durch, hauptsächlich mit demokratischer Hilfe. In den Wahlen, die 1894 bis 1896 in 29 südlichen und westlichen Staaten abgehalten wurden, erhielten die Populisten 1 152 000, die Demokraten 2 046 000, die Republikaner 1 902 000 Stimmen. Könnte ein vollständiges Bündniß zwischen Populisten und Demokraten herbeigeführt werden, so hätte Bryan Aussicht, in den meisten Staaten gewählt zu werden. Aber die Abschwenkung der Gutgeld-Demokraten schwächt dieses Bündniß, nur weiß man nicht, in welchem Grade; anderseits treten die silberfreundlichen Republikaner auf Bryans Seite, und so entsteht ein großes Fragezeichen, auf das erst der 3. November eine Antwort geben wird.

Bryans Anhänger rechnen darauf, daß sie zwölf zweifelhafte Staaten mit zusammen 95 Stimmen erobern, nämlich West-Virginia, Maryland, Kentucky, Tennessee, Kansas, Nebraska, Süd-Dakota, Nord-Dakota, Michigan, California, Oregon, Washington. Das wären Alles in Allem 29 Staaten mit 231 Stimmen, d. h. sieben mehr als die absolute Mehrheit. Auf Delaware, Indiana, Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota rechnen sie selbst nicht. McKinleys Anhänger glauben dagegen, daß sie die Gesammtheit der Mittelstaaten haben werden. Sie glauben sogar, daß West-Virginia, Kansas und Nebraska noch nicht ganz verloren sind.

Die eigentliche Schlacht hat mit dem Auftreten Bryans in New York begonnen, und zwar nicht günstig für ihn. Im weiteren Verlauf wird die feindselige Stellung seiner Partei gegen Eisenbahnen, Banken und Schuldforderungen einen starken Einfluß auf zahlreiche geschäftliche Interessen ausüben, die lebendig werden dürften, um die republikanische Sache zu unterstützen. Bei allen früheren Wahlen waren diese politisch gespalten. Das endliche Ergebniß der Wahl vorauszusagen, ist aber noch unmöglich.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zu den Herbstmanövern und den damit verbundenen Festlichkeiten ist das Reiseprogram nunmehr endgültig festgestellt. Der Kaiser tritt die Manöverreise am Mittwoch, den 2. September, Nachmittags 2 Uhr 40 Minuten an und trifft um 6½ Uhr Abends in Dresden ein. Am folgenden Tage findet die große Parade des 12. Armeecorps bei Zeithain statt. Am Freitag, den 4. September, reist der Kaiser 8¾ Uhr Morgens von Dresden nach Breslau ab. An demselben Morgen 7 Uhr begiebt sich die Kaiserin von der Station Wildpark nach Breslau. Der Zug des Kaisers trifft Mittags 1½ Uhr, 5 Minuten später der der Kaiserin in Breslau ein. Unmittelbar nach dem Empfange begeben sich die Kaiserin zu Wagen, der Kaiser zu Pferde vom Bahnhofe nach dem Denkmalsplatze zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. — Am Sonnabend, dem 5. September, Morgens 9 Uhr, treffen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland in Breslau ein. Bei dieser Gelegenheit findet auf dem Bahnhofe großer militärischer und Civilempfang statt. Nach kurzer Rast wird um 10 Uhr 30 Minuten die Fahrt nach dem Paradefelde angetreten. — Am Sonntag, dem 6. September, wird um 10 Uhr Vormittags auf dem Platze vor dem Königlichen Schlosse ein Feldgottesdienst abgehalten. — Am Montag, dem 7. September, begeben sich beide Majestäten um 8 Uhr Morgens mit ihren russischen Gästen nach Görlitz zur Parade des 5. Armeecorps. Unmittelbar nach der Mittagstafel treten die russischen Majestäten um 6 Uhr die Rückreise an. Am Mittwoch, dem 9. September, Abends 8½ Uhr, tritt die Kaiserin die Rückreise nach dem Neuen Palais an, der Kaiser begiebt sich dagegen ins Manövergelände, um vom Donnerstag dem 10., bis zum Sonnabend, dem 12. September, die Manöver des 5. und 6. Corps gegen das 12. (Königlich Sächsische) Armeecorps und die 8. Division abzuhalten.

Das Vorhandensein eines vielumstrittenen Rundschreibens des brandenburgischen Konsistoriums betr. die katholische Propaganda wird von dem „Evangel.-Kirchl. Anz." für Berlin in folgender Form bestätigt:

„Das Konsistorium der Provinz Brandenburg hat in einem vertraulichen Rundschreiben an die Superintendenten die Aufmerksamkeit auf eine außergewöhnliche Propaganda der römisch-katholischen Kirche gelenkt. Ueberall — so heißt es in dem Schreiben, das durchaus nicht „vertraulich" zu sein brauchte —, ganz besonders in den großen Städten, suche die römische Kirche mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften die Sphäre ihrer Macht auszubreiten. Dann wird in dem Rundschreiben unter Anderem auf zwei Punkte verwiesen: In den katholischen Krankenhäusern würden überall die besten Kräfte angestellt und die in gemischter Ehe lebenden Gatten würden von katholischen Priestern wegen der Taufe und der katholischen Erziehung der Kinder häufig besucht. Das Konsistorium verlangt, daß die protestantische Geistlichkeit und die Presbyterien ein offenes Auge für die Gefahr haben. Es sollen Berichte eingeschickt werden über die Maßregeln, die ergriffen worden sind und ergriffen werden sollen,

um der wachsenden Gefahr der Propaganda der katholischen Kirche zu begegnen. Besonders rührig scheinen die katholischen Schwestern im Norden Berlins zu arbeiten. Aus der Philippus-Apostelgemeinde z. B. haben wir wiederholt diesbezügliche Klagen bekommen."

Die „Volksztg." schreibt zum Falle von Puttkamer-von Stetten: „Unmittelbar nachdem die weder durch Herrn von Stetten, noch durch Herrn Giesebrecht veranlaßten Gerüchte über einen bevorstehenden Kolonialskandal aufgetaucht waren, wandte sich das Auswärtige Amt an Herrn von Stetten mit der Anfrage, in welchem Verhältniß er zu besagten Gerüchten stände. Als dann aber die Publikation des Falles von Stetten contra von Puttkamer erfolgt war, ersuchte das Auswärtige Amt Herrn von Stetten wiederum um Mittheilung, ob er zu dieser Veröffentlichung in Beziehung stände. Was im Gegensatz dazu einige Zeitungen zu berichten wissen, beruht auf Unwahrheit. Herr von Stetten hat in beiden Fällen dem Auswärtigen Amte prompte Antwort gegeben. Er hat erklärt, daß die in jener Publikation aufgestellten Behauptungen durchweg den Angaben entsprechen, die er nicht ein Mal, sondern viele Male an verschiedenen Orten und zu Jedem, der es hören wollte, gemacht habe. — Herr von Stetten trifft in kürzester Frist aus Sarvar in Berlin ein und stellt sich und sein Zeugniß dem Auswärtigen Amte zur Verfügung. Desgleichen wird er nicht verfehlen, Herrn von Puttkamer, der sich des Oefteren öffentlich gerühmt haben soll, Herrn von Stetten aus dem Kolonialdienste verdrängt zu haben, auch persönlich zur Rechenschaft zu ziehen. Wie wir übrigens aus anderer Quelle erfahren, stehen noch weitere Veröffentlichungen über das von Puttkamer'sche Regiment in Kamerun bevor."

Rußland. Der russische Marineminister hat angeordnet, daß die russische Flotte der Ostsee ihren Kohlenbedarf nicht mehr aus England, sondern aus Südrußland decken soll. Um dies zu ermöglichen, hat der Finanzminister den Tarif entsprechend herabgesetzt, da unter den jetzt bestehenden Verhältnissen die südrussische Kohle in den Ostseehäfen doppelt so viel kosten würde, als die englische aus Newcastle. Die „Times" lassen sich berichten, daß diese Maßregel auf einen persönlichen Wunsch des Kaisers zurückgehen soll, dem während seines Besuches in Nischni-Nowgorod die Kohleninteressenten des Südens ihre Klagen über die Haltung der Admiralität vorgetragen hätten. Das englische Blatt hebt hervor, daß diese Maßregel ein harter Schlag für den englisch-russischen Kohlenhandel ist.

Türkei. Am Freitag überfielen ungefähr 3000 Aufständische 20 kleine, insgesammt von etwa 300 Mohamedanern bewohnte Dörfer. Von den Einwohnern wurden Viele getödtet. Die Aufrührer verbrannten auf ihrem Zuge 29 Ortschaften und trieben gegen 1000 Stück Vieh weg. — Die Pforte hat den Botschaftern mitgetheilt, daß sie eine direkte Intervention der Großmächte behufs Beruhigung Kreta's wünsche. Alle Mächte nahmen die Mission an. Am Sonnabend fand eine Zusammenkunft der Botschafter statt, um die nöthigen Schritte zu berathen.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 24. August 1896.

— Nachdem die Kirche zu Jahnishausen in den letzten Wochen auf Kosten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Max, Herzogs zu Sachsen, schmuck und freundlich innerlich reparirt worden war, ist dieselbe gestern in einem besonderen Gottesdienst unter innigem Dank gegen den Durchlauchtigsten Patron wieder in Gebrauch genommen worden.

— Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt die Königlich Sächsische Staatseisenbahn-Verwaltung zur Erleichterung des Besuchs der am 3. September ds. Js. bei Zeithain stattfindenden Kaiserparade Sonderzüge von Dresden, Chemnitz und Leipzig nach Röderau abzulassen. Die genauen Fahrzeiten können erst einige Tage vor der Parade bekannt gegeben werden, da durch etwaige unvorhergesehene Veränderungen im Beginn der Parade u. s. w. leicht auch eine Verschiebung der Abgangszeiten der Sonderzüge herbeigeführt werden kann. Zur Benutzung der Sonderzüge berechtigen die gewöhnlichen Fahrkarten. Nach Beendigung der Parade wird günstige Rückfahrgelegenheit ebenfalls durch Sonderzüge vermittelt werden.

— Bei dem gestern anläßlich des 10jährigen Stiftungsfestes des Radfahrervereins „Blitz" stattgefundenen Preiscorso wurden zuerkannt in Abtheilung 1 der 1. Preis dem R.-V. „Turner"-Dresden mit $14_{,3}$ Punkten, der 2. Preis dem R.-V. „Germania"-Dresden mit $13_{,26}$ Punkten und der 3. Preis dem R.-V. „Ueber Berg und Thal"-Striesen mit $12_{,63}$ Punkten; der R.-V. „Adler"-Riesa erzielte $12_{,26}$ Punkte, „Bicycle-Club"-Freiberg $11_{,7}$ Punkte, R.-V. „Germania"-Döbeln $11_{,34}$ Punkte. Ferner erhielt in Abtheilung 2 den 1. Preis der R.-Cl. „Diana", Leipzig-West mit $12_{,3}$ Punkten, den 2. Preis der R.-V. Oschatz mit $11_{,63}$ Punkten und den 3. Preis der R.-V. Torgau mit $10_{,4}$ Punkten. Bei dem Abends im Saale des Hotel „Höpfner" stattgefundenen Concurrenzreigenfahren erhielten R.-V. „Turner"-Dresden den 1. Preis mit $14_{,24}$ Punkten, R.-V. „Germania"-Döbeln den 2. Preis mit $11_{,74}$ Punkten und R.-V. „Adler"-Riesa den 3. Preis mit $11_{,24}$ Punkten. Auf die festlichen Veranstaltungen kommen wir morgen des Näheren zurück.

— Von dem jährlich wachsenden Umschlagsverkehr dem Riesaer Elbquai geben nachstehende Zahlen ein prächtiges Bild: Im Jahre 1893 wurden auf dem hiesigen Elbquai umgeschlagen insgesammt 313914 t, im Jahre 1894 schon 398305 t. In dem kurzen Verlauf eines Jahres war also der Umsatz um 84391 t gestiegen. Zum Vergleiche seien die Umschlagsziffern auf den Dresdner Elbquais (Alt- und Neustadt) angeführt. Im Jahre 1893 wurden dort expedirt 336712 t, im Jahre 1894 nur noch 325710 t. Der Verkehr auf den Dresdner Elbquais kommt also demjenigen auf dem Elbquai in Riesa nicht mehr gleich. Der Riesaer Umschlagsverkehr hat den Dresdner im Jahre 1894 um 72585 t überflügelt. Es bleibt nur noch abzuwarten, ob die Eröffnung des Dresdner König Albert-Hafens, die am 1. November 1895 erfolgte, eine wieder für Dresden günstige Wendung gebracht hat. Zur Zeit liegen offizielle Angaben über den Verkehr in diesem neuen Hafen noch nicht vor. Zur Bewältigung des Verkehrs auf dem Riesaer Elbquai wurden im Jahre 1893 46648 Frachtbriefe, im Jahre 1894 54904 Frachtbriefe ausgestellt. Der Transport der oben angegebenen Gütermengen erfolgte 1893 in 42809, 1894 in 51719 Eisenbahnwagen. Der Erlös aus den Krahn- und Ufergeldern belief sich im Jahre 1893 auf 22700, im Jahre 1894 auf 25860 Mark. Der Versandtverkehr übertrifft den Eingangsverkehr auf Elbquai Riesa bei Weitem. Im Jahre 1894 z. B. kamen von dort zum Versandt per Bahn: 344963 t, während in demselben Jahre nur 53342 t dort per Bahn eingingen. Die meisten vom Elbquai Riesa abgehenden Güter haben als Ziel sächsische Binnenstationen. Nach sächsischen Orten wurden 1894 302628 t abgefertigt, während nur 42325 t Güter nach Stationen fremder Bahnen befördert wurden. Mit Ueberflügelung Dresdens hat Riesa den größten Elbumschlagsverkehr Sachsens.

— Auf die Elbstrom-Correction im Königreich Sachsen sind im Jahre 1895, wie aus den betreffenden Zusammenstellungen im Berichte der Dresdner Handels- und Gewerbekammer zu ersehen ist, rund 91012 Mark verwendet worden; der Gesammt-Aufwand hierfür seit Beginn der Regulirungsbauten beziffert sich danach am Schlusse des Jahres 1895 auf 7803674 Mark. Die im Jahre 1895 in Ausführung befindlich gewesenen größeren Regulirungsbauten sind folgende: 1. Verbesserung des Fahrwassers bei Birkwitz; 2. Verbesserung des Fahrwassers unterhalb der Marienbrücke in Dresden (unvollendet); 3. Ausfüllung und Abpflasterung der im Briesnitzer Stromcorrectionsbau befindlichen Buhle; 4. Verbesserung der Fahrwasser-Verhältnisse in der Meißner Fuhrt (unvollendet); 5. Ausfüllung unverlandeter Stromabschnitte bei Zadel (unvollendet); 6. Umbau des rechtsseitigen Correctionsdammes bei Großzschepa und 7. Verbauung verschiedener Ufereinrisse bei Zehren, Trebnitz und Kreinitz. Die Dauer des Schifffahrtsverkehrs erstreckte sich im vergangenen Jahre vom 8. April bis mit 28. December, betrug also zusammen 265 Tage.

— Gegen die jetzige Art des Unterbietungsverfahrens werden in Handwerkskreisen schwere Klagen laut, weil die Arbeiten an den Mindestfordernden vergeben werden. Aber die Handwerker tragen selbst einen guten Theil der Schuld, denn die Unterbietungen gehen oft ins Fabelhafte. Ein Privatier in W., der sich eine Villa erbauen ließ, deren Kosten auf 40000 Mark veranschlagt waren, sparte durch Submission 12000 Mark; eine fürstliche Verwaltung, welche Reparaturarbeiten an ihren Höfen ausschrieb, erhielt die Arbeit um $^{2}/_{3}$ des Anschlages ausgeführt. Alles wurde aber überboten durch eine Submission auf Tüncherarbeiten am Rathhause in Hemsbach bei Adelsheim, da die auf 259 Mark angesetzte Arbeit zu 78 Mark, also um 30 Prozent des Anschlags übernommen wurde.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe berichtet „Das Schiff" unter Aussig, 18. August: Der flaue Geschäftsgang in den Kohlenverladungen hat auch diese Woche seinen Fortgang gefunden, und das immerwährend vollschiffige Wasser hatte zur Folge, daß die ohnehin schon sehr niedrigen Frachten noch eine weitere kleine Abschwächung nach einzelnen Stationen erlitten. Das Angebot von Kahnraum wird täglich größer, weil nur sehr wenig Kohlen verladen werden und die mit Ladung nach Dresden, Laube, Tetschen und Aussig kommenden Fahrzeuge doch wieder mit Ladung von hier herabfahren möchten, auch sind die Schiffer nicht Willens, lange auf Ladung zu warten, weil sie sonst schon nichts verdienen. Diese Situation wird von den Kohlenexporteuren ausgenutzt, und die Schiffer werden so lange von den Leuten bearbeitet, bis sich einer oder der andere von ihnen bereit findet, das ihm gestellte billigere Frachtangebot anzunehmen. Wenn dies geschehen ist, dann wird der Schiffer an die Aussiger Frachtenbörse gebracht, da muß er erst 50 Kreuzer Eintritt zahlen, dann wird dem Makler gemeldet, daß der Schiffer N. N. zu der vereinbarten billigen Fracht nach N. N. fahren will; dies schreibt der Makler dann als geschlossen an und die übrigen Schiffer hören und sehen nichts, daß eine Reise nach der mit der betreffenden Fracht als geschlossen angeschriebenen Station ausgeboten worden ist. Die übrigen Schiffer werden dann gezwungen, zu derselben billigeren Fracht abzuschließen, wenn sie eine Reise haben wollen, und so wird die Fracht ganz systematisch heruntergedrückt.

Großenhain, 22. August. Heute Nachmittag unternahm das 1. Bataillon des 104. Regiments eine größere Streife auf Zschieschen, Wildenhain zu nach einem unbegreiflicher Weise abhanden gekommenen Angehörigen des gen. Regiments. In seinen derzeitigen Garnisonort Großenhain ist nämlich, wie das „Tageblatt" meldet, der Assistenzarzt der Reserve Dr. med. Hube (aus Leipzig) im K. S. 5. Inf.-Reg. „Prinz Friedrich August" Nr. 104, 1. Batt., seit Donnerstag nicht wieder zurückgekehrt. Assistenzarzt Dr. Hube begab sich zu Pferde am genannten Tage, an welchem bekanntlich Rasttag des 104. Regiments stattfand, nach Zschieschen, um dort verquartierten erkrankten Mannschaften seinen ärztlichen Besuch zu machen. Dr. Hube wurde zuletzt in Zschieschen angeblich in der Richtung auf die hinter Zschieschen befindlichen Steinbrüche reitend bemerkt. Von da fehlt bis zur Stunde jede weitere Spur. Das von Dr. Hube geritene hellbraune Pferd wurde reiterlos mit halbzerrissener Zäumung am Morgen des verflossenen Donnerstags von Königs-Husaren aufgefangen und sofort nach dem Verbleib Dr. Hube's mit Hilfe von Radfahrer- wie Infanterie-Patrouillen recherchirt. Jedoch ergab sich weder auf diese Recherchen hin noch auf im Wohnorte Dr. Hube's (Leipzig) ergangene telegraphische Anfrage bis jetzt ein Resultat über den Verbleib des Genannten, der leider aller Voraussicht nach verunglückt sein dürfte. Die Gemahlin des jung verheiratheten Dr. Huber, welcher bei Herrn Medicinalrath Dr. Grunert hier verquartiert war, ist sofort von Leipzig nach hier gekommen. Die Dame befindet sich natürlich in tödtlicher Angst und höchster Besorgniß um ihren Gatten, und wird hierdurch auf an uns vom 104. Regiment aus ergangenen Wunsch hin die öffentliche Bitte erlassen, Alles, was dazu dienen könnte, eine Spur von Dr. Hube zu finden, sofort nach dem Regimentsbureau im Hotel zum goldnen Löwen am Hauptmarkt in Großenhain zu melden.

* Niederlommatzsch, 24. August. Am gestrigen Sonntage kam Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich August in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Rittmeister Keil, früh 11 Uhr von Meißen, wo er den Gottesdienst besucht hatte, mit dem fahrplanmäßigen Dampfschiff hier an, um einer Einladung des Herrn Dr. Harck auf Seußlitz der den Prinzen an der Landungsbrücke erwartete, zu folgen. Der rechtzeitig benachrichtigte Director der Dampfschiffgesellschaft, Herr Kuchenbuch, war so aufmerksam gewesen, für diese Fahrt den Dampfer „Friedrich August" einzustellen und dem hohen Fahrgast persönlich das Geleite zu geben. An der Landungsbrücke stand der Königliche Dammmeister mit einer mit der Königlichen Flagge geschmückten fiskalischen Schaluppe bereit, um den Prinzen nach Seußlitz überzusetzen und auf seine Rückkehr zu warten. Als diese Rückkehr gegen 4 Uhr Nachmittags erfolgte, stand hier am Arnold'schen Gasthofe die Equipage des Prinzen bereit, um ihn nach seinem Cantonnementsquartier in Lommatzsch zurückzubringen. Da hier gerade die Feier des Erntefestes stattfand, mußte der Prinz auf seinem Wege zum Wagen eine um ein Karoussel und eine Vogelstange versammelte Menge durchschreiten, aus deren Mitte ihn ein Mann mit den Worten: „Adieu Königliche Hoheit!" höchst gemüthlich begrüßte. Vor seiner Abfahrt verabschiedete sich der Prinz von Herrn Dr. Harck mit herzlichem Händedruck, indem er besten Dank für die freundliche Bewirthung und die Hoffnung auf baldiges Wiedersehen aussprach.

Meißen. Die andauernde regnerische Witterung verringert, wie das Tageblatt meldet, von Tag zu Tag mehr die Aussicht auf eine qualitativ gute Weinlese in diesem Jahre, was um so mehr zu beklagen ist, als selten die Weinstöcke so viel Anhang gehabt haben als gerade heuer. Von den am meisten in unseren Weinbergen angebauten Keltertraubensorten lautert nur erst der Frühburgunder, während der große Burgunder, welche Sorte den Hauptbestandtheil in unseren Weinbergen ausmacht, sich noch nicht rührt. Auch von den frühzeitigeren Tafeltraubensorten sind wenige erst in der Lauterung begriffen. Dazu kommt, daß viele Trauben verschiedener Sorten bereits anfangen am Stocke zu faulen und die Peronospora-Krankheit (der falsche Mehltthau) der Reben in bedeutender Ausdehnung noch auftreten zu wollen scheint. Warme Tage und langandauernde gute Witterung werden deshalb allseitig von den Weinbauern herbeigewünscht. Die zweite Weinbergshacke ist in den meisten Weinbergen Mitte dieses Monats zu Ende geführt worden, und vieler Orts hat man auch bereits mit dem Gipfeln (dem Verhauen) der Stöcke, der letzten Weinbergsarbeit vor der Lese, begonnen.

Meißen. Ein tief bedauerliches Unglück, welches Hundebesitzer zur größten Vorsicht mahnen sollte, passirte jetzt in Obermeisa. Der 15jährige Sohn des Wirthschaftsbesitzers Seiler hatte seinen Hund, einen großen Zughund, vor den Rechen gespannt und arbeitete auf dem Felde, als der Hund plötzlich nach einigen unfern arbeitenden Leuten zustrebte und sich, weil ihn der junge Mensch daran hinderte, nun auf diesen stürzte, ihn niederriß und ihm den rechten Arm in furchtbarer Weise zerfleischte, so daß das Fleisch in Fetzen am Arme hing. Auf das Hilfegeschrei des Unglücklichen sprangen Leute herbei und erst diesen gelang es, den Hund von seinem Opfer zu reißen. Nachdem fiel dieser noch die Hilfeleistenden an.

Weinböhla. Ein angebliches Ehepaar, welches unter dem Namen Windrich hier wohnte und ein Heirathsvermittelungsbureau unter der Firma „Verein Alliance" betrieb, ist wegen betrügerischen Geschäftsbetriebes von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Die Windrich'schen Eheleute, die sich später Schetelich nannten, sind schließlich als ein Rentier Franz Gombert aus Charlottenburg und dessen Geliebte, die unverehelichte Stefani v. Jankowsky aus Warschau festgestellt worden. Die Vorgenannten sind bereits von verschiedenen Behörden steckbrieflich verfolgt worden und haben früher schon ein gleiches Bureau in Wien unter der Firma „Perswordt" betrieben.

Vom Erzgebirge. Die andauernd regnerische Witterung hält in den oberen Gebirgsgegenden das Reifen, im Hügellande und in den Ebenen das Bergen des geschnittenen Getreides außerordentlich auf, während die Kartoffeln namentlich in schwererem Lehmboden vielfach bereits schwarz werden und theilweise sogar zu faulen anfangen. Im oberen Erzgebirge ist außer dem Hafer und der Gerste selbst der Winterroggen noch vollständig grün und im mittleren Erzgebirge kann man strichweise erst in den nächsten Tagen an das Abhauen des Wintergetreides gehen.

Kirchberg, 21. August. Nicht weniger als acht Mal wurde in dem am Dienstag vom Feuer verschonten Hauptgebäude des Deutschen Hauses an den verschiedensten Stellen, wie Stall, Bodenkammer, Bühne rc. mit großer Dreistigkeit Feuer angelegt. Das Feuer wurde noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht. — Die allabendlichen Zusammenrottungen am Brühl, auf der Königs- und Lengenfelder Straße hier haben in letzter Zeit einen derartigen Umfang angenommen, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung erheblich gefährdet erscheinen, deshalb wird jetzt das Herumstehen in Trupps und Banden bei Geldstrafe bez. Haft verboten.

Oelsnitz i. V., 21. August. An dem unweit der Stadt abzweigenden, nach Schönbrunn führenden Wege fanden gestern gegen Abend Passanten einen fremden, etwa drei-

jährigen Knaben, welcher auf Befragen nichts weiter als seinen Vornamen anzugeben wußte. Der Kleine wurde der Polizei übergeben und dieselbe hat Folgendes festgestellt: Der Knabe heißt Alfred Werner und stammt aus Reusa bei Plauen. Dort sind am Donnerstag Zigeuner durchgekommen und der kleine Werner ist dem Wagen bis gegen Oberlosa nachgelaufen. Dort haben ihn die Zigeuner zu sich in den Wagen genommen und sind bis ziemlich nach Oelsnitz gefahren. Bevor sie nach Schönbrunn weiter fuhren, entledigten sie sich des Knaben, muthmaßlich weil sie Unannehmlichkeiten fürchteten. Der Bande ist man bereits auf der Spur.

Plauen i. V., 21. August. Von einem Plauenschen Theilnehmer an der Meerturnfahrt wird dem „Vogtl. Anz." über die beiden schon erwähnten Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange Folgendes berichtet: F. W. Schulze, Lehrer aus Lüerdissen bei Eschershausen in Braunschweig, 31 Jahre alt, brachte sich mit seinem Taschenmesser auf der Höhe des Balearischen Meeres am Freitag, den 24. Juli, eine ungefähr 8 cm tiefe Brustwunde bei. An Verblutung mußte er sterben. Verletzt waren eine Arterie und die Leber. Den entsetzlichen Schritt hat er in Folge geistiger Verwirrung gethan. Aeußere Veranlassung waren heftige Krampfanfälle. Sieben Mann konnten den krampfhaft Zuckenden kaum bewältigen. Auf den Balearen, und zwar in Palma auf Mallorca, liegt er begraben. Um ihn trauern eine Mutter und eine Schwester. Herr Pastor Koch aus Altendorf bei Chemnitz, Theilnehmer an der Fahrt, veranstaltete einen Trauergottesdienst. — Bruno Jähn, Kaufmann aus Penig i. S. Herr Oberjustizrath B. von Scheibner in Chemnitz, Theilnehmer an der 1. und 2. Meerturnfahrt, hat über diesen Fall Folgendes zu Protokoll genommen. (Das Protokoll, das erst nach geraumer Zeit festgestellt werden konnte, befindet sich in den Händen des deutschen Consulats zu Neapel.) „a. Jähn ist am Abend des 20. Juli zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Achterdeck von Zeugen gesehen worden. b. Jähn war am nächsten Morgen nicht mehr an Bord. c. Herr Saupe-Altenburg hat gesehen, wie Jähn in der Nacht vom 20. zum 21. Juli zwischen 12 und 2 Uhr früh ein Bein über die Rampe gestellt hat und kurz darauf in stockfinsterer Nacht verschwand." — Trotz sofortiger Meldung beim Capitän war an Rettung nicht zu denken. Das will ich später zu beweisen suchen. Nach meiner Meinung ist das Unglück geschehen, weil die kräftige Seeluft den Jähn schlaftrunken gemacht. Jähn befand sich in guten Verhältnissen und war in der Reiseunfall-Versicherung. Man hat bis jetzt noch keine Spur von ihm gefunden, wahrscheinlich ist er das Opfer von Haifischen geworden. Das Unglück geschah auf der Höhe von San Remo.

Rochlitz, 20. August. Mit dem Rathsbeschlusse, Erbauung eines Realschulgebäudes betreffend, hatte sich das hiesige Stadtverordnetenkollegium in seiner vorgestrigen Sitzung zu befassen. Architekt Füssel in Leipzig hat einen durch neun Zeichnungen erläuterten Bauplan entworfen, dessen Ausführung, einschließlich der inneren Ausstattung, 150000 M. beanspruchen würde. Der Rath hatte, vorbehältlich der Genehmigung der Detailpläne und Kostenanschläge, einen zustimmenden Beschluß bereits gefaßt. Das Stadtverordnetenkollegium trat demselben einstimmig bei.

† Leipzig. Auf Antrag des Landgerichts Kiel beschlagnahmte die Polizei in der Leipziger „Volksbuchhandlung" 60 Exemplare der Nummer 33 der „Neuen Welt", die nach Annahme des Landgerichts in dem Artikel „der Nazarener" eine Gotteslästerung enthält.

Leipzig. Das Königl. Sächs. Ministerium des Innern hat dem Ingenieur Witte die Genehmigung zur Vornahme der Vorarbeiten für die Erbauung einer elektrischen Bahn zwischen Leipzig-Weißenfels-Merseburg ertheilt. Die Bahn soll normalspurig erbaut werden, sie wird dem Personen- und Güterverkehr dienen; für letzteren ist der Dampfbetrieb vorgesehen. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß das Project einer elektrischen Bahnverbindung Halle-Leipzig, von dem man in jüngster Zeit recht wenig gehört hat, durchaus nicht aufgegeben ist. Es handelt sich aber für die unternehmende Firma zur Zeit noch darum, durch Verhandlungen mit den Behörden der in Frage kommenden Ortschaften, insbesondere mit den städtischen Behörden in Halle, verschiedene wichtige Einzelheiten zu regeln.

Magdeburg, 21. August. Vor mehr als Jahresfrist ist in Plötzky ein Mord verübt worden, über dessen Urheber bisher vollständiges Dunkel schwebte. Vorgestern ist nun plötzlich in dieser Angelegenheit eine ganze Anzahl Einwohner von Plötzky, meistens vermögende Leute, verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden. Schreien und Wehklagen hörte man durch das ganze Dorf, und ein großer Menschenauflauf fand statt. Vielleicht findet die Mordthat nun endlich ihre Aufklärung und Sühne.

Nordhausen, 20. August. Aus Furcht vor Wahnsinn ist nach eigenen schriftlichen Aufzeichnungen, die bei ihm aufgefunden worden sind, der junge Lehrer O. Sch. aus dem Nachbarstädtchen Neustadt unter dem Hohnstein, der an hochgradiger Nervenkrankheit litt, in den Tod gegangen. Er war auf der Nachbarstation Niedersachswerfen in den von Northeim kommenden und 5 Uhr 3 Min. Nachmittags hier eintreffenden Zug gestiegen. Zum Schrecken der Mitreisenden zog er einen Revolver hervor und brachte sich zwei Schüsse in die Schläfen bei. Als der Zug auf hiesigem Bahnhofe ankam, lebte der Unglückliche noch. Er wurde sofort in das städtische Krankenhaus übergeführt, wo er nach einer halben Stunde verschied. Auf die Rückseite zweier Rezepte hat er rührende, an seine Frau und seinen kleinen Sohn gerichtete Abschiedsworte geschrieben.

Stuttgart. Die Nachricht, der Grenadier Koch in Ulm sei vom Militärgericht wegen eines an seinen Vater geschriebenen Briefes, worin dienstliche Vorgänge in beleidigender Weise besprochen wurden, zu einem Jahr und acht Monaten Festung verurtheilt worden, ist laut Erklärung des Regiments-Commandeurs Oberstlieutenants Muff durchaus unzutreffend. Koch ist nicht wegen des Briefes verurtheilt worden, sondern wegen anderer Pflichtwidrigkeiten; er hat auch nicht ein Jahr und acht Monate Festung als Strafe erhalten, sondern nur vier Wochen Mittelarrest. Oberstlieutenant Muff giebt hierüber in hiesigen Blättern bekannt: „Koch wurde am 8. August d. J. wegen eines mit dem Brief in keinerlei Zusammenhang stehenden Wachtvergehens und wegen unrichtiger Meldungserstattung zu vier Wochen mittleren Arrestes verurtheilt, dagegen ist das Verfahren gegen denselben wegen Beleidigung eines Vorgesetzten, begangen durch Abfassung und Absendung fraglichen Briefes an seinen Vater, bereits am 27. Juli d. J. eingestellt worden." Unter diesen Umständen kann von einer „Interpellation im Landtage", von der die „Freis. Ztg." bereits wissen wollte, keine Rede sein.

Vermischtes.

Große Hitze. Aus Odessa, 18. August schreibt man: Während der letzten vierzehn Tage ist die Hitze in ganz Südrußland, der Krim und Bessarabien ganz ungewöhnlich gewesen. In Bessarabien mußte alle Arbeit im Freier zeitweise eingestellt werden. Die Hitze ist dort bis auf 124 Grad Fahrenheit gestiegen. Viele Leute sind vom Sonnenstiche getroffen worden. In Odessa hat der Wärmemesser die letzten Wochen gewöhnlich 28 Grad Reaumur im Schatten gezeigt. Die Sterblichkeit ist in den letzten drei Wochen von 27 auf 45 auf das Tausend gestiegen. Die Gewitter, welche von Zeit zu Zeit auftraten, waren von außerordentlicher Heftigkeit. Fast stets war mit dem fast wolkenbruchartigen Regen Hagel verbunden. Auch die Pferde leiden stark von der außerordentlichen Hitze.

Ein Kampf zwischen Bär und Stieren fand am vergangenen Dienstag in der mit Zuschauern überfüllten Arena von Beaucaire im südlichen Gard-Departement statt. Man führte zunächst einen Bären in den Kampfplatz, wo er an einer 10 Meter langen Kette festgelegt wurde. Dann erschien ein mächtiger Stier, der sich sofort auf den Bären stürzte. Ein wüthender Kampf entspann sich zwischen den beiden Ungethümen. Der Bär umklammerte mit seinen Tatzen den Hals des Stieres und brachte letzterem tiefe Bißwunden am rechten Ohr bei; der Stier schlitzte ihn dafür mit den Hörnern die rechte Seite theilweise auf. Schließlich entfloh der Stier. Aber von den Stierfechtern aufgestachelt, nahm er den Kampf von Neuem auf. Es wurden nacheinander noch zwei Stiere in den Kampfplatz geführt, die alle beide das Schicksal ihres Vorgängers erlitten. Die Zuschauer verfolgten mit athemloser Spannung den Verlauf des blutigen Kampfes und nach jedem Fall eines Stieres erhob sich ein ungeheurer Beifallssturm.

Ein Leprafall ist der „Charlott. Ztg." zufolge in Charlottenburg festgestellt worden. Erkrankt ist eine Dame, die seit anderthalb Jahren mit ihrem Gatten in Charlottenburg ansässig ist und vorher in einem Lande gelebt hat, in welchem der Aussatz sehr häufig vorkommt. Offenbar hat die Dame den Keim zu dieser Krankheit von dort mitgebracht. Das Leiden zeigte sich erst vor Kurzem in einer auffälligen Knotenbildung im Gesicht und an den Ohren, die von einem hinzugezogenen Spezialarzt als Lepra erkannt wurde. Von den Aerzten wurden sofort alle Vorsichtsmaßregeln zur vollständigen Absonderung der Kranken getroffen, um einer weiteren Uebertragung der Krankheit auf die Umgebung der Dame, die in ihrer Wohnung bleiben durfte, vorzubeugen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 24. August 1896.

† Christiania. „Morgenbladet" berichtet die folgenden Einzelheiten über die Eistrift des „Fram": Das Schiff trieb, nachdem Nansen und Johannsen dasselbe verlassen hatten, langsam nordwärts. Die Insassen fertigten Geräthe für eine Eisreise, für den Fall, daß das Schiff hätte verlassen werden müssen. Der Sommer 1895 verlief ohne Zwischenfall. In der Zeit vom 19. Oktober bis 15. November war die höchste nördliche Breite erreicht, der 85. Grad war überschritten. Vom 13. Januar 1896 an trieb der „Fram" nach Süden; von Ende Februar bis Mitte Juli befand er sich fast an gleicher Stelle; er war am 19. Juli auf 83 Gr. 14 Min. n. Br. angelangt. Das Packeis war schon Mitte Mai d. J. geborsten; am 2. Juni gelang es nach vielen Anstrengungen, das Schiff vom Eise, in dem es fest saß, los zu machen, doch begann dasselbe erst am 19. Juli sich aus der Eisregion herauszuarbeiten. Das Eis reichte von 83 Gr. 14 Min. bis 81 Gr. 32 Min. n. Br. und westwärts bis 11 Gr. 40 Min. östl. Länge. Am 13. August war offenes Meer erreicht. Das Meer zeigte überall eine Tiefe von 3400 bis 4000 Metern mit Untiefen gegen Spitzbergen. — Ueber Nansen's künftige Pläne verlautet, daß derselbe zunächst beabsichtigt, eine Expedition zur Kartlegung der Südpolarregion mit zwei Schiffen und vielen Hunden für eine Schlittenreise nach Süden zu unternehmen.

† Balassa-Gyarmatt. Gestern Nacht wüthete hier und in der Umgegend ein fürchterlicher Sturm. Bäume wurden entwurzelt und vom hiesigen Gefängniß und zahlreichen Wohngebäuden die Dächer abgerissen. Eine auf einem Nachtmanöver befindliche Honved-Truppe wurde durch den Sturm zerstreut, wobei zahlreiche Soldaten Verwundungen erlitten. Ein Korporal wurde durch einen umstürzenden Baum erschlagen. Auch in der Umgegend richtete der Sturm große Verwüstungen an.

† Konstantinopel. Am Freitag traten die Botschafter, nachdem sie Instruktionen ihrer Regierungen erhalten hatten, sämmtlich in der deutschen Botschaft zusammen. Der deutsche Botschafter Freiherr Saurma v. d. Jeltsch machte den übrigen Botschaftern Mittheilung vom Inhalte der Bemerkungen, die der Sultan in der ihm am Donnerstag gewährten Audienz geäußert hatte, insbesondere von dessen versöhnlicher Haltung in Bezug auf Kreta. In türkischen Kreisen wird befürchtet, die Kreter könnten den neuen Reformplan wegen mangelnder Garantie für dessen Durchführung ablehnen. Am Sonnabend Vormittag versammelten sich die Botschafter abermals in der österreichisch-ungarischen Botschaft. Man glaubt, daß ein neuer Schritt bei der Pforte bevorstehe.

† London. Nach einer Meldung der „Times" aus Konstantinopel, ist man in diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß der Sultan im höchsten Grade ungeduldig nach Frieden um jeden Preis sei, der sich mit seinen Hoheitsrechten über Kreta vertrage.

† London. Prinz Max von Sachsen hielt gestern seine erste Predigt in der deutschen Bonifacius-Kirche, welche überfüllt war und empfing Nachmittags eine Deputation deutscher Vertreter, zu denen er sich aussprach, er sei nicht als Prinz, sondern als einfacher Priester nach London gekommen. Zum Schlusse brachte er ein dreifaches Kaiserhoch aus.

† Madrid. In ganz Spanien sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um die Verbreitung anarchistischer Mauueranschläge zu verhindern. In Barcelona nahm die Polizei in einer anarchistischen Druckerei eine Haussuchung vor und verhaftete zwei Personen. In Valencia versuchten Gruppen von Frauen vorgestern, gegen die Truppensendungen nach Cuba eine Kundgebung zu veranstalten; die Gendarmerie und Cavallerie zerstreuten die Menge und verhaftete fünf Frauen. Andere Frauen folgten den Festgenommenen und bewarfen die Polizeimannschaften mit Steinen. In Bunol wurden vierzehn Republikaner verhaftet.

† Madrid. Anläßlich der Entdeckung der Verschwörung auf den Philippinen wurden hier im Laufe des gestrigen Nachmittags weitere acht Mitglieder des Spanisch-Philippinischen Klubs in Haft genommen.

† Madrid. Nach einer Depesche aus Cuba fanden abermals drei Gefechte mit den Insurgenten statt, bei welchem Letztere einen Verlust von 30 Todten hatten.

Marktberichte.

Großenhain, 22. August. 85 Kilo Weizen 12,— bis 13,50. 80 Kilo Korn, altes, M. 9,40 bis 9,60. 80 Kilo Korn, neues trocken, M. —,— bis —,—. 70 Kilo Gerste M. 9,— bis 10,—. 50 Kilo Hafer, alter, M. 6,75 bis 7,—. 50 Kilo Hafer, neuer, M. —,— bis —,—. 75 Kilo Heidekorn M. 9,— bis —,—. 1 Kilogramm Butter M. 2,40 bis 2,60.

Chemnitz, 22. August. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten, Mk. 7,30 bis 7,85, weiß und bunt, Mk. —,—, sächs., gelb Mk. 7,50 bis 7,8[illegible]. Roggen, sächs. u. preuß. M. 6,30 bis 6,45, hies. M. — bis —, fremder M. 6,05 bis 6,15, [illegible] M. —,— bis —,—. Braugerste, fremde, Mk. 8,30 bis 9,—, sächs. Mk. —,— bis —,—. Futtergerste Mk. 5,70 bis 5,90. Hafer, sächs. u. preuß. Mk. 7,25 bis 7,50, fremder Mk. 6,45 bis 6,70. Kocherbsen Mk. 8,— bis 8,75. Mahl- und Futtererbsen Mk. 6,75 bis 6,90. Heu Mk. 2,75 bis 3,75. Stroh Mk. 2,70 bis 3,10. Kartoffeln M. 2,70 bis 2,80. Butter pro 1 Kilo Mk. 2,40 bis 2,60

Wasserstände.

August	Moldau Budweis	Moldau Prag	Iser Jungbunzlau	Eger Laun	Elbe Pardubitz	Elbe Brandeis	Elbe Melnik	Elbe Leitmeritz	Elbe Dresden	Elbe Mittelwasser
23	— 30	+ 29	+ 10	+ 14	+ 26	+ 22	+ 9	+ 10	— 75	— 90
24	— 2	+ 4	— 16	+ 23	+ 45	+ 34	+ 13	+ 2	— 85	— 95

Ehrenerklärung.

Meine Nachrede über die **Gebrüder Stuckas** und ihre **Mutter** in Riesa erkläre ich als unwahr und bitte um Verzeihung.

Richard Lademann in Glaubitz.

Brief H.

Gesucht zum 1. Oktober **mittlere Wohnung**, Nähe Carola- und Pausitzerstraße. Off. unter „**Wohnung**" bis Donnerstag **postl. Riesa II** erbeten.

Zwei junge **anst. Herren suchen** sofort ein

möblirtes Zimmer.

Werthe Off. unter **C. D.** an die Exp. d. Bl.

Gesucht

wird eine **Wohnung**, bestehend aus **Salon**, 5—6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör. Angebote bitte unter **X. Z.** an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Eine Stube,

Kammer und **Küche** sind **zu vermiethen** und 1. Oktober beziehbar bei

Theodor Zimmer, Gröba.

Logis

in zweiter Etage **zu vermiethen**

Franz Klarmann, Gröba, Nr. 26 c.

Vom 1. Oktober ist die **3. Etage** Kaiser-Wilhelmplatz 3 **zu vermiethen.**

Ober- und Unterstube zu vermiethen, 1. Oktober beziehbar **Poppitz Nr. 6 b.**

Militär wird in **Quartier** genommen Restaurant **Quitzsch.**

Hausmädchengesuch. Ein kräftiges **Hausmädchen**, möglichst vom Lande, sucht zum bald. Antritt Frau **Helene Meidenbach.**

1. Oktober

wird ein ordentliches **Dienstmädchen gesucht.** Zu melden bei Frau **Fleischhauer.**

Maurer bei hohem Lohn gesucht

Baumeister **Otto.**

Damen oder Herren

in besseren Kreisen gut eingeführt, finden **hohen Nebenverdienst**

durch den Verkauf unserer

Damenkleiderstoffe

besseren Genres nach reichhaltigen Musterecollectionen

Barth & Hercher, Gera, Reuß.

Kleiderstoff-Versandgeschäft 1. Ranges.

Kaiserparade.

Hohen Verdienst können **ehrenhafte** nüchterne wie umsichtige Leute durch Verkauf meiner geschmackvollen **Erinnerungsmedaillen** erzielen. Man wolle sich sofort wenden an **Herm. Budra,** Prägeanst. und Stempelfabrik, Freiberg i. S.

Suche

für **sofort** zur **Führung** einer **Dampfstrohpresse** einen durchaus **zuverlässigen,**

nüchternen Mann,

welcher von der Landwirthschaft, als auch vom Maschinenwesen etwas Bescheid weiß. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich abends zwischen 7½—8½ Uhr **Pausitzerstr. 24,** I melden.

Richard Hörnig.

Einen Tischergesellen

sucht **A. Höhne,** Röderau.

Schlosserei-Verpachtung.

Wegen Todesfall meines Mannes beabsichtige ich, meine **Schlosserei-Werkstatt** mit Werkzeug und **Eisenhandlung** mit großer Kundschaft sofort billig **zu verpachten. Wohnung** und **Niederlagsräume** stehen zur Verfügung und kann Uebernahme alsbald erfolgen. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.

Gröditz i. S. bei Riesa.

Frau verw. E. Weser.

Milchvieh-Verkauf.

Freitag, den 28. August stelle ich einen **Transport** bester **Kühe u. Kalben, hochtragend** und mit **Kälbern,** bei mir zu soliden Preisen **zum Verkauf.**

Gröba, am Bahnhof Riesa. **Paul Richter.**

Eine junge, hochtragende **Zugkuh** ist **zu verkaufen** Althirschstein Nr. 15.

Wegzugsh. 1 **Sopha** z. verk. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Ein Schiebebock u. getrocknetes **Futter** sind zu verkaufen **Kastanienstraße 11.**

Eine Halbchaise,

leicht, 4sitzig, ein **Jagdwagen,** ein **Selbstkutschirwagen,** verschiedene gebr. **Kutschgeschirre,** ein- und zweispännig, und **Cabriolettgeschirr** sollen billig verkauft werden. **E. Ulbricht,** Dresden A., Rosenstraße 55.

Wenn ein Schwein

nicht frißt o. sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte **„Geo Dötzer'sche Mast- u. Fresspulver für Schweine".** Per Schachtel 50 Pfg. bei

* **Paul Koschel,** Drog.

Pa. Brucher Braunkohlen

u. **Briketts** wieder eingetroffen. **Kiefernes, fichtenes, birkenes** und **erlenes Scheitholz** empfiehlt billigst * **Hauswald.**

Pa. Mariascheiner

Braunkohlen

offerirt billigst ab Schiff *

C. Ferd. Hering.

Habe mich **hier, Kastanienstr. 82,** I im Hause des Herrn Walther als

pract. Vertreter der Naturheilkunde

niedergelassen.

Sprechstunden täglich Nachmittags von 1—½3 Uhr.

A. W. Frenzel,

pract. Vertreter der Naturheilkunde,

geprüft von der Prüfungs-Commission des deutschen Bundes der Vereine für volksverständliche Gesundheitspflege und arzneil. Heilkunde.

Särge

in **Metall, Eichen-** und **Kiefernholz** in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.

C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Mastrindfleisch.

Morgen Dienstag verkaufe ich einen großen Posten **junges, fettes Mastrindfleisch,** à Pfund 50 und 55 Pfg.

Eduard Uhlig, Gartenstraße Nr. 35.

Pferde-Verkauf.

Ein **großer Transport**

Ardenner- und Dänischer Arbeitspferde,

sowie **Dittmarscher Wagenpferde** und schöner **Einspänner** steht von **Freitag,** den 28. d. M. an bei mir **zum Verkauf.**

H. Strehle, Oschatz.

Wünsch's berühmtes Marionettentheater und Theatrum mundi

im Gasthof zu Pausitz.

Mittwoch, den 26. August **große Extra-Vorstellung,** unter Mitwirkung des **Riesaer Stadtmusikchors: Der Trompeter von Säckingen,** rom. Schausp. mit Gesang und vollständiger Musikbegleitung in 7 Bildern. Hierauf auf Wunsch: **„Die Sonntagsruhe".** Anfang ½9 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet **Albert Wünsch.**

Donnerstag und **Freitag Theater.**

Pa. Mariascheiner

Braunkohlen

in allen Sortirungen empfiehlt billigst ab Schiff **in Riesa** **C. A. Schulze.**

Chemisch reinigen können Sie selbst Ihre sämmtliche Garderobe, Bänder, Spitzen, Teppiche, Stickereien, Decken und daraus Wein-, Bier-, Fett- und Tintenflecke entfernen mit

Chem. Wasch-Essenz Sopal-Fleckwasser

(von Gebrüder Tscharske, Erfurt), welches Farbe und Gewebe nicht angreift, auch keinen Rand hinterlässt.

½ Fl. 30 Pf., 1/1 Fl. 50 Pf. einschl. Schwamm käuflich in Drogerien, Apotheken und Seifenhandlungen.

Verkaufsstellen:

* **in Riesa: Robert Erdmann.**

Friedenau-Berlin,

Hauffstraße 5.

Erziehungs- und Haushaltungspensionat

von

Marie Grabhoff.

Sorgfältige Ausbild. im Haush., in Wissenschaften und gesell. Formen. Anerkannt erfolgr. Gesundheitspfl. Schöne ges. Lage in liebl. ländlicher Umgebung. 10 Min. v. Berlin. Pensionspr. 750 Mk. Nähere Ausk. ert. gütigst Frau Commerzienrat **Heyn,** Riesa.

Dreschmaschinenöl

bei **F. W. Thomas & Sohn,** Hauptstr. 69.

Fahrräder.

Allererste Fabrikate. Größte Auswahl. Billigste Preise infolge **großen** Abschlusses. Alle Zubehör- und Ersatztheile.

Gegen 300 m Radfahrbahn.

Grösste Reparaturwerkstatt. Weitgehendste Garantie und reelle Bedienung.

Adolf Richter.

Zur Einquartierung!

Schüttstroh wird billig abgegeben **Hauptstraße 69** bei **Hartmann.**

Schüttstroh,

Hafer, Heu, Häcksel zur Einquartierung hält am Lager und empfiehlt billigst **Hauswald.** *

Gute Speisekartoffeln

verkauft **G. Moritz Förster, Riesa.**

ff. echt Döllnitzer Gose

aus der Rittergutsbrauerei **Döllnitz** empfiehlt

* **Max Keyser,** Biergroßhandlung.

Neue Zwillingspflüge

stehen preiswerth **zu verkaufen** in der **Schmiede** zu Mergendorf.

Gurken! Gurken!

Schäl- und **Einlegegurken** empfange **Dienstag Nachmittag.** **E. Geissler.**

Lebende Karpfen,

sowie **Aal** und **Schleie** empfiehlt, stets lieferbar

F. Heutschel, Karpfenschänke, Riesa.

Schellfisch in Eis trifft morgen **Dienstag** Abend ein. Empfehle bestens

Ferd. Kelling, Fischhandlung.

Frisch geräucherten Aal

empfiehlt **Ernst Kretzschmar,** Fischhandlung.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.

Morgen **Dienstag** wird von Mittag an

ein Schwein

verpfundet **Bergstrasse 3.**

Gasthof Nickritz.

Mittwoch, den 26. Aug. **Schlachtfest.** Früh 8 Uhr **Wellfleisch,** später frische **Wurst** u. **Gallertschüsseln,** wozu frdl. einl. **K. Jähnichen.**

Gasthof Stadt Riesa, Poppitz.

Morgen **Dienstag Schlachtfest.** Dazu ladet freundlichst ein **F. Lehmann.**

Gasthof z. gold. Löwen.

Mittwoch Schlachtfest.

Restauration Germania.

Morgen **Dienstag Schlachtfest.**

Freundlichst ladet ein **Otto Rische.**

Poeten-Restaurant.

Morgen **Dienstag Schlachtfest.** Von 8 Uhr **Wellfleisch.** Es ladet freundlich ein

H. Gartenschläger.

Gasthof z. gold. Löwen.

Während der **Manövertage,** von Mittwoch, den 26. d. M. an, **täglich:**

Großes Gesangs-Concert.

Ergebenst laden ein

E. Kaulfuss, C. Kalbe, Direktor.

Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern morgen unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

Emilie verw. Feller

nach schweren Leiden sanft verschieden ist.

Schmerzerfüllt zeigen dies nur hierdurch an **Marie** verw. **Paul** geb. **Feller** nebst **Kinder** und **Enkelkindern.**

Riesa und Bärenstein.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Robert Schönherr und **Frau.**

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 22. August.

Spesenfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittelungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte

	%	Cours
Deutsche Fonds.		
Reichsanleihe	4	105,90 B
do.	3½	105 b
do.	3	99,50 G
Preuß. Consols	4	105,70 G
do.	3½	104,60 G
do.	3	99,75 G
Sächs. Anleihe 55er	3	98,60 G
do. 52/68	3½	102,75 bG
do. 67 u. 69	3½	102,75 bG
Sächs. Rente 5, 3, 1000, 500	3	98,70 B
do. 300	3	101,25 B
Sächs. Landrente 3, 1500	3½	100,60 G
do. 300	3½	100,70 G
Sächs. Landeskult. 6, 1500	3½	100,75 B
do. 300	3½	—
do. 1500	4	104,50 B
do. 300	4	—
Leipz.-Dresd.-E.	4	103,70 B

	%	Cours
Löb.-Zitt. 100 Thl.	3½	102,10 G
do. 25 "	4	104 G
Ldw. Crdt. u. Pfdbrfe.	3½	101,60 bG
do.	4	102,75 B
Laus. Pfdbrfe.	3½	103 bG
Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	102,25 G
Sächs. Bodenkredit	3½	101,60 G
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1875	4	103,80 G
do. " 1893	3½	103,15 b
Chemnitzer " 1879	4	103,50 G
Nürnberger "	3½	—
Zittauer	3	96,75 G
Riesaer	3½	—
Fremde Fonds.		
Italiener	4	—
Oesterr. Silber	4½	104,25 b
do. Gold	4	106 B
Ungar. "	4	104,10 G

	%	Cours
Rumän. amort.	5	99,80 G
Türkenloose m. Cp. ¼ 1876		—
Prioritäten.		
Aussig-Tepl. Gold	4	101,30 G
B. Nordb. "	4	101 B
Buschth. I—III	5	111,10 G
Balhorn-Brauerei	4	102,50 B
Felsenkeller-Br.	4	—
Lauchhammer	4	—
Deutsche Straßenb.	4	104,25 G
Friedrich-Augusth.	4	102,75 G
Görlitzer Maschb. u. Eiseng.	4	—
Bankactien.	Div. %	
Allg. D. Cred.-Anst.	11	211,50 G
Chemnitzer Bankv.	7	—
Dresd. Credit	12½	139,50 G
Dresdner Bank	8	153,75 G
Sächs. Bank	4⅔	122,50 G

	Div. %	Z.-T.	Cours
Sächs. Bodenkredit	7	Jan.	119 G
" Discontbank		"	116,75 G
Industrie-Actien.			
Felsenkeller-Brauerei	30	Oct.	730 G
Consol. Feldschlößchen	6	"	139,75 B
Meißner Felsenkeller	12	Sept.	—
D. Straßenbahn-G.	5	Jan.	165 b
Sächs.-B. Dampfsch.	10	April	—
„Kette" D. Schleppsch.	4½	Jan.	78 B
Verein. Bautzner Papierfabriken	9	"	—
Chemnitzer Pap.	8	Juli	159 G
Penigter Pat.-Pap.	6	"	128,50 G
Sebnitzer Pap.	0	April	88,25 G
Chemnitzer Werkz. u. M. (Zimmermann)	3	Juli	126,50 G
Germania (Schwalbe)	8	Jan.	153,50 ebG
Webstuhl, Vereinigte Gr.-Hain u. Chem.	10	Juli	139 B
Lauchhammer cor b.	6	"	159,50 bG
Meißner Eisengießerei	0		81 B

	Div. %	Z.-T.	Cours
Sächs. Gußstahl	10	Juli	209,50 G
" Masch. (Hartm.	8	"	184,50 b
S. Webstuhl (Schönh.)	16	"	272 b
Betschau Weisager	7		115 G
Chemnitz. Act.-Spinn.	15	Jan.	201 G
Elektrizitätswerk vorm. O. L. Kummer & Co.	8	"	164 b
Friedr.-Aug.-Hütte	5	April	103 G
Görlitzer Maschb. u. Eiseng.	12		—
Glas-Indust. Siemens	11½	Jan.	195 B
Act.-Ges. f. Glasfabr. (vorm. Hoffmann)	7	Jan.	119 G
Dynam.-Trust-Comp.	13	Mai	183 G
Sächs. Holzindustrie-Ges. Rabenau	6	Juli	—
Plauensche Gardinen	17		219,50 G
Dtsch-Oest. Bergw.-G.	8		133,50 G
Banknoten.			
Oest. Bkn. 100 Fl.	—	—	170,90 bG
Russ. " 100 R.	—	—	216,10 G

Baareinlagen verzinse p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2½ %, monatlicher Kündigung 3½ %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.